

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 27 (1960-1961)
Heft: 73

Nachruf: Dr. Arthur Felix Honegger
Autor: Vischer, G.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. Arthur Felix Hottinger

(1907—1960)

Fröhlich und voller Vertrauen in die Zukunft verabschiedete sich Arthur Hottinger am 6. Oktober 1960 von uns, seinen Kollegen im Hauptbureau der BIPM. (Bataafsche Internationale Petroleum Maatschappij) Den Haag, hatte er doch die kommende Expedition nach Mauretanien gut vorbereitet und freute sich darauf, zwei Gruppen von jüngern Geologen bei einer interessanten Aufgabe leiten zu dürfen.

Es sollte dies der letzte Auftrag vor seiner Pensionierung sein. Schon winkte ihm ein ruhigeres Leben im Kreise seiner Familie. Vor einigen Jahren schon hatte er sich ein eigenes Heim in Baden (Kt. Aargau) geschaffen, wo seine Gattin und Kinder (1 Tochter und 2 Söhne) wegen der Schulung zurückblieben, während er in der Fremde arbeitete. Es ist besonders tragisch, daß die Vereinigung der Familie nicht mehr zur Wirklichkeit werden sollte.

Einen Monat nach seinem Abschied erreichte uns von Dakar, dem Ausgangspunkt der Expedition, die erschütternde Nachricht von Arthur Hottingers plötzlichem Tode. Am Sonntag, 6. November, ging er mit seinen Mitarbeitern im Meere baden. Dabei wurde ihm vermutlich eine widerwärtige Meeresströmung und hoher Wellenschlag zum Verhängnis. Die großen Anstrengungen seiner Kollegen ihn zu retten und selbst der Einsatz von Helikop-

tern und Flugzeugen waren ergebnislos. Erst zwei Stunden nach seinem Verschwinden wurde der leblose Körper angespült.

Arthur Felix Hottinger wurde am 5. Juni 1907 in Uetikon am Zürichsee geboren, wo er auch seine Jugend verbrachte. An der ETH in Zürich studierte er Naturwissenschaften und schloß seine Studien 1935 mit einer geologischen Doktorarbeit in den Tauer (Ostalpen) unter der Leitung von Prof. R. Staub ab.

Im Mai 1936 trat er in den Dienst der N. V. Bataafsche Petroleum Maatschappij und begann zunächst seine feldgeologischen Arbeiten im Gebiet von Pladju (Sumatra). Schon bald wurde er nach Neu Guinea versetzt. Noch erinnern wir uns eines Radiovortrages, den der junge Geologe während des Krieges hielt, in dem er voller Begeisterung von seinen Erfahrungen im Gebirgsurwald von Neu Guinea erzählte.

Kurz nach Kriegsbeginn befand er sich im Urlaub in der Schweiz und vermählte sich mit Nelly Gretener. Während der schicksalsvollen Maitage 1940 befand sich das junge Paar im Haag, doch war es ihm später möglich, die Heimat zu erreichen. Während der Kriegsjahre betätigte sich Arthur als Lehrer, denn neben seiner Begeisterung für die Geologie besaß er auch pädagogisches Talent.

Gegen Kriegsende (März 1945), sobald es möglich wurde, den Dienst bei der B. P. M. wieder aufzunehmen, reiste er nach Venezuela, wo er sich bis Mitte 1948 betätigte.

Es folgte ein für ihn besonders anziehender Auftrag: Die geologische Untersuchung der Inseln in der Javasee mit Standquartier in Surabaja (Februar 1949 bis Juli 1951). Zu diesem Zwecke stand ihm ein Schleppboot zur Verfügung, mit dem manch ein romantisches Seebenteuer erlebt wurde. Arthur verstand es auch ausgezeichnet, mit den Mannschaften des Bootes und mit der einheimischen Bevölkerung umzugehen.

Nach kürzeren Aufenthalten in Pladju und im Haag, verbrachte er vier Jahre (Oktober 1952 bis Dezember 1956) in Sorong auf Neu Guinea, wo er als Seniorgeologe die Leitung und Verarbeitung der feldgeologischen Aufnahmen innehatte.

Darauf erfolgte der Wechsel von der Urwald- zur Wüstengeologie. In Libyen (April 1957 bis Mai 1959) erlebte er die Zeit großer Erdölfelddeckungen. Dort amtete er auch als Exploration-Manager. Mit Geschick verstand er es, mit den vielen Konkurrenz-Gesellschaften den Austausch von Daten in die Wege zu leiten.

Während der letzten zwei Jahre vor seiner Pensionierung sollte Arthur Hottinger kurzfristigere Aufträge vom Hauptbureau im Haag aus übernehmen. So leitete er im Winter 1959/1960 eine Expedition im Sudan. Die endlosen, wasserlosen Wüstengebiete erforderten eine besonders vorsichtige Planung.

Eine ähnliche, aber noch größere Aufgabe hatte er nun übernommen, um die Wüsten Mauretanien auszukundschaften.

Das Schicksal hat es anders gewollt. In Baden wartet nun eine Familie vergebens auf die Rückkehr des Gatten und Vaters. Arthur Hottingers frühzeitiger Tod hat auch uns Kollegen und Freunde schwer getroffen, war er uns doch mit seinem liebenswürdigen Charakter, seiner stets guten Laune und Hilfsbereitschaft besonders ans Herz gewachsen. Auch war er ein überaus gemüt-

licher Gesellschafter. Selten war ein Mensch so von Optimismus erfüllt wie er und in seinen Mitmenschen sah er hauptsächlich die guten Seiten. Diese Eigenschaften halfen ihm auch die Trennung von der Familie zu ertragen und mit seinem Schicksal zufrieden zu sein.

Arthur Hottinger war ein begeisterter Geologe und blieb der Feldarbeit bis ans Ende treu. Er war ein gewissenhafter Arbeiter und die Darstellung der Resultate war sorgfältig und klar.

Er ist als ein zufriedener Mensch und Optimist von uns gegangen. Dies mag für seine Familie und seine Freunde einen Trost bedeuten.

G. A. Vischer